

## Abstract

Eugen Bleuler schlug 1911 den Namen Schizophrenie für eine Gruppe psychischer Störungen vor, die zuvor Emil Kraepelin unter dem Namen Dementia praecox zusammengefasst hatte. Die Namensgebung entstammt dem zeitgenössischen Denkmodell der Dissoziation (Zerspaltung psychischer Funktionen). Dazu übernahm Bleuler als damals einziger Universitätsprofessor die Psychoanalyse Freuds und deutete damit viele Symptome.

In seinem Lebenslauf und Werk wird eine in vielen Facetten schillernde Persönlichkeit ('Polyphrenie') sichtbar. Von dieser Vielfalt der Persönlichkeit - solange kohärent - ist die Zerspaltung des Ich-Selbst-Erlebens in den Syndromen der Schizophrenien zu unterscheiden. Persönlichkeit und Werk werden in der Perspektive auf die historische Einbettung und zukunftsgerichtet in Hinblick auf die Validität des Konstruktes Schizophrenie sowie auf die Differenzierung des Dissoziationsmodells konstruktiv-kritisch beleuchtet.

Die Monografie beruht auf den publizierten Texten Bleulers sowie auf Quellen aus dem Nachlass Eugen Bleulers und seinem Sohn Manfred (Fotografien, Notizen, Briefe etc.). Dazu kommen Schilderungen von Mitarbeitern und Kollegen.

## Inhalt

\*Leben: Eugen Bleuler - Lebenslauf einer markanten Gestalt (Hell und Scharfetter) - Die Krankengeschichten im Burghölzli (Scharfetter) - Klinikinternes (Mösli und Scharfetter) - Eugen Bleuler im Spiegel von Mitarbeitern und Kollegen (Scharfetter) - Persona und Persönlichkeit (Scharfetter)

Werk: Psychiatrie (Scharfetter) - Psychopathologie (Scharfetter) - Die Schizophrenien (Scharfetter) - Eugen Bleuler zur Therapie in der Psychiatrie (Scharfetter und Möller) - Forensische Psychiatrie: Verbrechen als Krankheit

(Scharfetter) - Bleuler und die Abstinenzbewegung (Meyer) - Psychologie (Scharfetter)  
Tiefenpsychologie: Bleuler und Freud (Scharfetter) - Bleuler und Jung (Scharfetter und Möller)  
Naturphilosophie, Ethik, Okkultismus: Epistemologischer Positivismus (Scharfetter) - Naturphilosophie: Ergie und Mneme (Scharfetter) - Biologistische Ethik: Eugenik und Rassenreinhaltung (Scharfetter) - Okkultismus (Scharfetter)  
Rezeption des Werks: Die Rezeption von Bleulers Werk (Scharfetter)  
Epikrise: Konstruktive und destruktive Kritik (Scharfetter) - Die historische Perspektive (Scharfetter) - Die Gebundenheit an den Zeitgeist (Scharfetter) - Vorsicht vor Autoritäten und Systemen (Scharfetter) - 'In allem sich selbst erkennen' (Scharfetter) - Die Gefahr monomaner Denkschemata (Scharfetter) - Das Werk, gelesen als Psychogramm (Scharfetter) - Sehnsucht nach Synthese in Einem (Scharfetter)

## **Author Info**

Christian Scharfetter, emeritierter Professor für Psychiatrie, arbeitete als Kliniker, Lehrer und Forscher über 30 Jahre an der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli in Zürich, wo Eugen Bleuler zwischen 1898 und 1927 als Direktor wirkte. Seine hauptsächlichen Forschungsgebiete sind die Schizophrenien, einschliesslich des Dissoziationsmodells, sowie die Geschichte der Psychiatrie.